

# ONE MOMENT

4 + 4minds Dresden-Praha

MANJA BARTHEL	ALZBETA JOSEFY
COSTANZE BÖCKMANN	ALENA KOTZMANNOVA
STEPHANIE LAEGER	ADELA SOUCKOVA
NINA MAY	KATERINA VINCOUROVA

Die Ausstellung „one moment“ beschäftigt sich mit der Einzigartigkeit eines jeden Menschen. Je nach Prägung und Erfahrung der Menschen richtet sich auch ihr Augenmerk auf ganz spezielle Bereiche. Erleben Menschen denselben Moment, können dennoch die Berichte darüber so unterschiedlich sein, dass der Zuhörer meinen könnte, dass jeder etwas anderes erlebt hat. Vergleichbar ist dieses Phänomen mit einem sich lichtendem Nebel. Dahinter kommt etwas zum Vorschein, für das es keinen Namen gibt. Die Wahrnehmung wird sich jedoch an ein Detail heften und es zu beschreiben wissen. Jeder hat seinen Blick und seine Art sich den Dingen zu nähern, eine Art sich zu äußern, eine Handschrift, ein Fingerprint. Das betrifft Menschen in einem Land, in zwei Ländern, in allen Ländern.

In der Ausstellung „one moment“ wollen wir künstlerische Arbeiten zu etwas Flüchtigem, zu etwas Momentanen zeigen. Ein Moment wird verschieden wahrgenommen, interpretiert und reflektiert. Egal aus welchem Land und Hintergrund die Menschen kommen, dass sie die Dinge unterschiedlich wahrnehmen, ist jedem Menschen eigen.

Die beteiligten Künstlerinnen zeigen mit ihren Arbeiten ihre Wahrnehmung zum „Hier und Jetzt“. Es werden Arbeiten aus den Bereichen Malerei, Fotografie, Collage, Objektkunst, Video und Performance zu sehen sein.

Das Ausstellungsprojekt mit Künstlerinnen aus den benachbarten Ländern bereichert die individuelle Sicht, wird durch die unterschiedlichen Wirkbereiche umso spannender und vermittelt die Vielschichtigkeit aktueller Kunst in Dresden und Prag.

Die Galerie Drei nimmt in Dresden einen wichtigen Platz in der Werkpräsentation der Arbeiten von Künstlerinnen ein und stellt auch für diese Ausstellung ihre Räume zur Verfügung.

Die Veranstaltung wird gefördert durch den Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds und der Landeshauptstadt Dresden

Galerie Drei  
Prießnitzstraße 43  
01099 Dresden

Ausstellungsdauer: 2.9. - 7.10.2017  
Eröffnung: 1.9.2017

gefördert durch die  
Landeshauptstadt  
Dresden



# MANJA BARTHEL

[www.manjabarthel.de](http://www.manjabarthel.de)



Foto: FotografFisch

„Im Baum zu viele Vögel“, 2009, Tape, Pappe, div. Größen

Klare Farben, Farbflächen und -linien auf Bildträgern oder am Objekt, deren Kanten teils umlaufend, als wolle das Bild den Raum erobern. Man erkennt einen Gegenstand, einen Ort oder eine Situation - wird durch die leuchtenden Farbstreifen hineingezogen.

Das vermeintlich Erkannte, Bekannte kippt plötzlich in etwas Fremdes oder umgekehrt. Man meint einen Lichtschein wahrzunehmen. Bei einigen Bildern eröffnet sich dieser als kühle Abstraktion, die sich wieder als Farben auflösen oder klar und im Raum stehen.

Inspiziert von einem Gegenstand, einem Foto oder einer Situation, einem Gedanken, einer Handlung verfremdet Manja Barthel diese in ihren farbigen Flächen- und Raumkonstruktionen.

Statt eines Pinsels verwendet sie für ihre Bilder Klebefolien und Klebebänder.

Teils sich überlagernd aufgebracht entstehen verschiedene Schichten. Es bildet sich eine eigene Oberflächenstruktur, welche den Charakter des Bildgegenstandes hervorhebt oder abstrahiert.

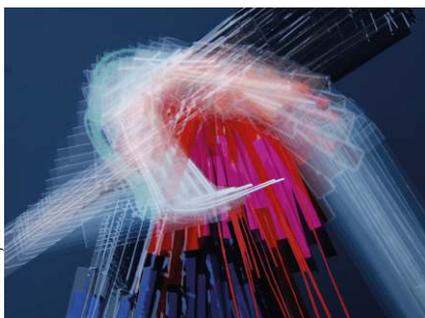


Foto: Manja Barthel

„Nachtlicht“, 2012, Klebefolie, 24 x 16 cm



Foto: Manja Barthel

„Acht Uhr“, 2008, Klebefolie und Klebeband, 300 x 200 x 50 cm

Neben Farbeffekten, dem Spiel mit der formalen Reduktion entstehen in den Bildern neue Räume. Es kann als ein Ausdruck oder eine Verfremdung des Konkreten oder Unbestimmten wahrgenommen werden. Ein Kippmoment zwischen Tatsächlichem und Erahnten. Der ästhetische Ausgangspunkt ist eine Sehnsucht nach Klarheit, Farbigkeit, Spannung und Schönheit.

\*1972 Dresden

1992 - 1999 Studium der Landschaftsarchitektur, TU Dresden

2000 - 2009 Studium an der HfBK Dresden, Prof. K.-M. Stephan,

Prof. C. E. Wolff, Diplom bei Prof. M. Brandmeier

2009 - 2011 Meisterschülerstudium Klasse Prof. M. Brandmeier

# CONSTANZE BÖCKMANN

www.constanze-boeckmann.kulturserver-sachsen.de



Foto: Constanze Böckmann

„Did I Talk in my sleep“, 2013, Collage, Siebdruck, 40 x 30 cm

Fotos, Kopien, Siebdrucke, übermalt oder überschrieben bilden die Collagenblätter. Sie hängen eng wuchernd an den Wänden nach Art der St. Petersburger Hängung, mit und ohne Rahmen, manchmal nur unter Glas auf Nägel gesetzt. Fotos von Gesichtern, Landschaften, Dingen sind zu erkennen, gedruckte oder handschriftliche Worte, teils lesbar. Die Bilder haben einen Zusammenhang, eins führt zum anderen, wenn man den Blick schweifen lässt. Reduzierter sind die Arbeiten in welchen nur Schriften ver-

wendet sind, welche auf dem Boden oder den Wänden aufgebracht sind, klar gesetzt und lesbar - manchmal zusammen mit einer Soundinstallation in welcher Texte gelesen werden oder Geräusch und Sprache ineinander gehen. Texte, das Fragmentieren dieser und das performative livevertragene Lesen von mehreren Leuten zusammen findet in

\*1975 Berlin  
2001 - 2009  
Studium HfBK  
Dresden,  
Prof. C. E. Wolff,  
Prof. L. Dammbeck,  
Diplom bei Prof. M.  
Brandmeier

Leseperformances statt. In den Video und Fotoarbeiten sieht man Ausschnitte von Personen, manchmal versetzt zueinander geschnitten, eine Bewegung ausführend, welche mit dem Klang zusammen eine Stimmung ein Bild vermitteln. Die Arbeiten entstehen durch die sachliche aber auch intuitive und assoziative Beschäftigung mit einem Thema. Hierbei spielen Körper, Bewegung und Reise oder das aktuelle Gesellschaftsgeschehen eine Rolle. Ausgehend von einem Fundstück, einer Geschichte, eines tagespolitisch aktuellen Artikels, einer Stimmung, einer Bewegung oder aber auch von der Beschäftigung mit einem Thema, einem Ort, deren Geschichte, entstehen diese Arbeiten puzzelartig und verdichten sich schließlich zu einer Sichtbarkeit. Das Material kann somit dem Bild entsprechen. Neben den Raumenvirments (Wachs, Ton, Objekte, Schrift) und Videos, Sound oder Fotos entstehen Texte, Zeichnungen und Collagen.



„let loose let go“, 2012 Still (0:36 min, loop)

# STEPHANIE LAEGER

[www.stephanielaeger.de](http://www.stephanielaeger.de)



„S. 07/2010“, 34x40, Tusche auf Papier, 2010

„Als Grundlage dienen mir meist Fotos von Freunden, Bekannten und mir selbst. Stimmungen und Eigenheiten der Abgebildeten mischen sich mit meinem eigenen Denken und Fühlen. Es handelt sich um Tuschemalerei mit bewusst reduzierten Farben, die in unterschiedlichsten Techniken. Bisweilen entfernt sich ein Menschengesicht durch Verfremden so stark vom Abbild, dass es beginnt ein "Eigenleben" zu führen.“



„Rene 107“, 20x20, Mischtechnik auf Papier, 2007

\*1975 Freiburg im Breisgau

1998–05 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden

2003 - 04 Studium an der Akademie der Bildenden Künste, Wien

2005 Diplom an der HfbK, Dresden

2005 Förderpreis des Freundeskreises der Hochschule, Dresden

2005–07 Meisterschülerin bei Frau Prof. Elke Hopfe, Dresden

NINA MAY

www.ninamay.de

Foto: Nina May



„Rohrwiege“, 2016, Filzstift, 100 x 70 cm

\*1974 Kempten

2002 - 2012 Studium an der HfbK Dresden,

Prof. Elke Hopfe, Prof. Christian Sery,

Diplom bei Prof. Martin Honert

Foto: Nina May



„Landkarte“, 2015, Filzstift auf Landkarte, 100 x 70 cm

Ein Geflecht, eine Lebendige Struktur welche sich Bahn für Bahn den Raum erobert und wuchert - oder in sich geschlossen wie ein eigener Organismus auf einem Papier ruht. Von Nahem betrachtet eröffnet sich der Blick - wie durch ein Mikroskop - dem Innern, den Bestandteilen: Striche, Punkte, Kreise, jeder ähnlich aber eigen, Bleistift, Tusche, Fineliner. Durch ihre Formen und durch die Räumlichkeit zueinander bilden sie das große Ganze.

Die Struktur des Ganzen, was es hält, und was Form gibt wird anders sichtbar in den großformatigen Scherenschnitten. Manche von ihnen muten wie feinver-

ästelte organische Kreisläufe an. Grenzen- und formauflösend sind Arbeiten wie die Weltkarte, komplett geschwärzt sind nur die Ländernamen sichtbar. Oder die Lehrkarte zu einer Panzerkanone, auf welcher alle Details geschwärzt sind und die Umrisse der Kanone als schwarzer Fleck sichtbar ist. Neben dieser meditativen Arbeit der Zeichnung nutzt Nina May auch das Medium des Videos, wobei sie der Identität eines „ich“s und dessen Verschwimmen nachgeht. Zum Beispiel in einer Arbeit, wo sie Bilder von Personen so schnell übereinander geschnitten hat, dass der Einzelne nicht

mehr erkennbar ist, und nur ein „Rauschen“ der Gesichter entsteht. Das so sein, die Frage nach Identität macht einen Teil der Arbeit von Nina May aus. Erschafft die Struktur sich selbst? Sind deren Bestandteile allein bestehend? Oder die Struktur ohne dessen Bestandteile? Was ist sichtbar, wenn etwas verborgen wird? Die Zeichnungen können auch als Dokumentation eines in sich wiederholten Arbeitsganges, also einer Wiederholung gesehen werden. Und zeigen gleichzeitig die Unmöglichkeit einer exakten Wiederholung. Denn diese Wiederholungen entstehen aus dem Lebendigen heraus und daraus folgt die permanente Entstehung von etwas Neuem.

# ALZBETA JOSEFY

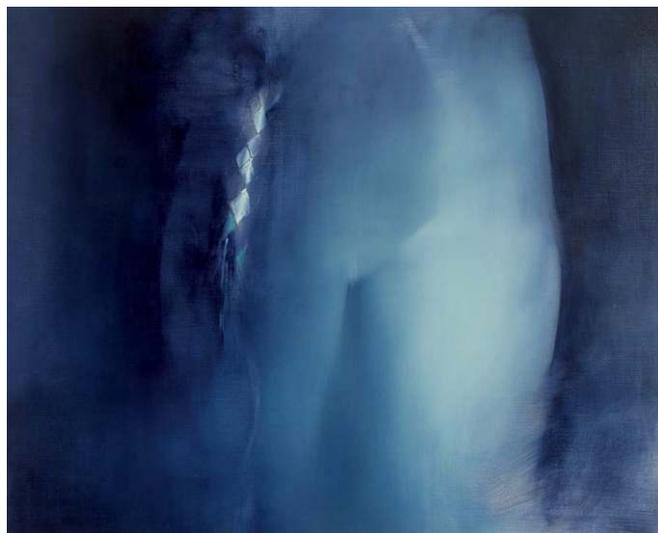
[www.alzbetajosefy.com](http://www.alzbetajosefy.com)



Speaking reliquary  
100×145cm, acrylic paints on canvas, 2016



Amulet  
140×150cm, acrylic paints on canvas, 2016



Resonance II  
90×110cm, acrylic and oil paints on canvas, 2016

1984 born in Liberec, lives and works in Prague, CZ  
2007 – 2011 Academy of Fine Arts in Prague, The School of  
Traditional Painting Techniques,  
Studio of Prof. Zdeněk Beran, CZ  
2012 – 2013 Academy of Fine Arts in Prague,  
Studio of painting, Prof. Michael Rittstein, CZ

Alžběta Josefy konzentriert sich auf Objektivität, auch wenn es keinem physischen Gesetz der Wirklichkeit folgt. Sie schafft ihre Illusion mit einem Prinzip, indem sie das Gemälde erhellt, die Farbe wäscht und Effekte wie heilige Artefakte schafft. Anstatt Materialien hinzuzufügen, nimmt sie sie weg, was zu einen Eindruck einer geheimnisvollen heiligen Reliquie der Vergangenheit führt. Die Arbeiten erinnert Symbole oder an Organisches, zelluläre menschlichen Organismus basiert. Eine Anzahl kleinerer Komponenten werden zu einer eigenen neuen Form gewebt.

# ALENA KOTZMANNOVA

[www.kotzmannova.cz](http://www.kotzmannova.cz)

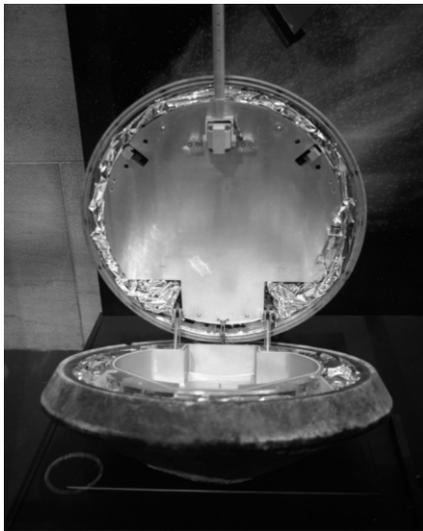


An attempt at regaining reality I, 2011,  
Photographic series, part 1A-6A

1974 born in Prague, Czech Republic  
1988 - 1992 Vaclav Hollar School of Fine Arts, Prague  
1992 - 1998 Academy of Arts, Architecture and Design, Prague  
Studio of Conceptual and Intermedial Arts,  
Prof. Adéla Matasová, Prof. Pavel Štecha  
2009 - 2014 PhD., Faculty of Education,  
The Charles University in Prague,  
Faculty of Education, Visual Arts.

Fotografie-Serie „Batlike“, 2007-08

Die Serie Batlike bezieht sich auf eine Wahrnehmung. Fotografie ist für mich eine Schicht vom Gedächtnis, unter der wir eine andere Schicht finden, die uns vielleicht zu einem völlig anderen Bild führt.



An attempt at regaining reality VII, 2016 fotografie na barytovém papíře, cca 50x60 cm

# ADELA SOUCKOVA

[www.adelasouckova.com](http://www.adelasouckova.com)



drawing on the tablecloth, 122 × 200 cm, 2015

from 2014 Meisterschüler at HfBK Dresden  
2007–2014 Academy of Fine Arts, Prague,  
at Prof. Vladimír Skrepl, Jiří Kovanda, Prague  
2012–2014 Hochschule für Bildende Künste Dresden,  
with Prof. Raul Kerbach and Prof. Ulrike Grossarth, Dresden



## 1 Play of Globe Krieg und Liebe

Der Titel der Ausstellung bezieht sich auf einen Spruch des Renaissance-Denkens Nicolaus von Kues: In seiner Schrift „De ludo globi“ vergleicht Kues die spiralförmige Bewegung der Kugel mit dem Denken über das Denken als einer reflexiven Bewegung: „Wenn ich mir nämlich Gedanken mache über das Gedankenmachen, ist es eine kreisförmige und in sich selbst bewegende Bewegung“.

In der Zeichnung auf dem Tischtuch habe ich Assoziationen zwischen einem Familienessen und historischen Armeekarten verdeutlicht, die Fragen der Gegenwart stellen, die von ökologischer und politischer Bedeutung sind.

## 2 Underskin Experiences Performance mit Klanginstallation

Auf den zeremoniell aufgestellten Fahnenmalereien wird der Amazonas-Fluss in ein menschliches Gesicht verwandelt, ein Zyklus der Schöpfung mit Inseln und Kontinenten.

# KATERINA VINCOUROVÁ

[www.katerina-vincourova.com](http://www.katerina-vincourova.com)



With Support, 2015  
wood, textile, paper, 180 x 200 cm

Gone, 2015  
textile, lino, wood,  
felt, polystyrene,  
185 x 100 cm



\*1968, Prague  
Lives and works in Prague

## EDUCATION

1988 - 1994 Academy of Fine Arts in Prague

1986 - 1988 Academy of Fine Arts, Moscow

## STIPENDS

1999 - 2000 Berlin DAAD

1998 Headlands Centre For Art, California

## PRIZES

1997 Jindřich Chalupecký Award, Prague

1993 Alexander Dorner Prize, Hannover

Die Arbeiten von Kateřina Vincourová sind an allgemeine Thema gebunden, nämlich persönlichen Beziehungen, Einsamkeit, Liebe, Ehe, Freizeit, Langeweile und Hoffnung. Sie ist in der Lage, die Gefühle ihrer Generation mit einer effektiven Sprache zu vermitteln, die vom intellektuellen, toten Gewicht befreit ist. Sie beschäftigt sich in ihrer Kunst mit unverwechselbaren weibliche Themen. Während sie einen kritischen Kommentar zur Konsumkultur geben, spiegeln ihre Objekte auch die Romantik eines Mädchens wider. Sie schafft aufblasbare Objekte, wechselt Positionen von innen und außen und stellt damit die Frage, inwieweit die Objekte ihre Benutzer manipulieren.

DR. PHIL. TERESA ENDE

Kunsthistorikerin

[www.teresa-ende.com](http://www.teresa-ende.com)

Seit 2016

Freiberufliche Kunsthistorikerin

Arbeiten zur Kunst, Kunsttheorie und Kunstliteratur seit 1800 sowie zu Künstlermythen, Geschlechterkonstruktionen und Methodenfragen der Kunstgeschichte

2013–2015

Wissenschaftliche Assistentin am Kunsthistorischen Institut der Universität Bonn

2012–2013

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich Kunstgeschichte, Institut für Kunst- und Musikwissenschaft, Technische Universität Dresden, sowie im Teilprojekt „Das subversive Bild. Religiöse und profane Deutungsmuster in der Kunst der Frühen Neuzeit“, SFB 804 „Transzendenz und Gemeinsinn“, ebenda

2009–2012

Doctoral Fellow am Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft, SIK-ISEA, in Zürich (Doktorarbeit zu Geschlechterkonstruktionen in der Kunst Wilhelm Lehmbrucks)

2007–2009

Mitarbeiterin der Skulpturensammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

2000–2007

Magisterstudium der Kunstgeschichte und Anglistik an der Technischen Universität Dresden und der New School University in New York